

TÄTIGKEITSBERICHT DES SCHAF- UND ZIEGENGESUNDHEITSDIENSTES

Der Schaf- und Ziegengesundheitsdienst (SZGD) der Thüringer Tierseuchenkasse unterstützte die Tierhalter im Freistaat Thüringen durch umfassende Beratung und Betreuung in allen Fragen der Tiergesundheit, des Tierwohls und der Biosicherheit. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Unterstützung der amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte bei der Bearbeitung von Problemfällen in den Bereichen Tierschutz sowie Tierseuchen- und Zoonosenbekämpfung, insbesondere bei der Probennahme im Rahmen des Brucellose-Screenings sowie bei der Beratung zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit.



Dr. Udo Moog

Ziel der Tätigkeit war die nachhaltige Sicherung gesunder und leistungsfähiger Tierbestände unter Berücksichtigung tierschutzrechtlicher, seuchenhygienischer und lebensmittelhygienischer Anforderungen. Dazu zählten insbesondere die einzelbetriebliche Beratung, die Begleitung von Tiergesundheitsprogrammen sowie die Unterstützung bei Prävention, Diagnostik und Bekämpfung von Krankheiten und Tierseuchen bei Schafen und Ziegen.

Zudem arbeitete der SZGD eng mit den bestandsbetreuenden Tierärztinnen und Tierärzten, den Kolleginnen und Kollegen des Thüringer Landesamtes für Verbraucherschutz (TLV) sowie weiteren fachlichen Einrichtungen zusammen.

Im Jahr 2025 führte der SZGD 215 Betriebsbesuche bei 202 verschiedenen Tierhaltern durch. Dabei wurden insgesamt 481 Beratungen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt, wobei im Rahmen eines Besuchs häufig mehrere Schwerpunkte bearbeitet wurden.

Die Beratungsschwerpunkte umfassten die Haltung, Fütterung, Zucht und Aufzucht, die Tierkennzeichnung, den Tierschutz sowie die Teilnahme an Tiergesundheitsprogrammen und deren praktische Umsetzung.

Daüber hinaus stellten die Bekämpfung des Chlamydienaborts und der Moderhinke wichtige Arbeitsschwerpunkte dar. Durch Hygienemaßnahmen, Diagnostik, zielgerichtete antibiotische Behandlungen, Impfungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen sollen wirtschaftliche Schäden reduziert und das Tierwohl deutlich verbessert werden.

Ein bedeutender Arbeitsbereich des SZGD ist zudem der Wissenstransfer. Im Jahr 2025 wurden in 20 Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern (VLÜÄ) die gesundheitlichen Probleme der Schaf- und Ziegenbestände auf Kreis- und Landesebene ausgewertet und die zuständigen Behörden über den Stand der Tiergesundheitsprogramme und der Anerkennungsverfahren der teilnehmenden Betriebe und Züchter sowie über die aktuelle Situation der Blauzungenkrankheit informiert.

Ferner beteiligte sich der SZGD gemeinsam mit den anderen Tiergesundheitsdiensten an der Ausbildung von drei Tiergesundheitskontrolleurinnen der Thüringer VLÜÄ. Im Rahmen des von der Landvolkbildung Thüringen e. V. organisierten modularen Sachkundelehrgangs für Schaf- und Ziegenhalter wurde gemeinsam mit Diplom-Agraringenieur Gerd Steuding das Modul „Tiergesundheit und Handling“ im Landwirtschaftsbetrieb AP Schwabhausen durchgeführt. In weiteren Lehrgängen der Landvolkbildung Thüringen e. V. sowie der Fachschule Stadtroda übernahm der SZGD die Themen zur Blauzungenkrankheit und zur Maul- und Klauenseuche.

Zur Förderung des beruflichen Nachwuchses engagiert sich der SZGD seit vielen Jahren in der Lehre an der Universität Leipzig und übernimmt dort Vorlesungen sowie praktische Ausbildungsanteile zu Krankheiten der kleinen Wiederkäuer in der Klinik für Klauentiere.

Ein besonderer Höhepunkt der Fort- und Weiterbildung war die „18. Veranstaltung zur Schaf- und Ziegengesundheit für Tierhalter und Tierärzte“, die am 25. September 2025 in der Bauernscheune Bösleben stattfand. Daran nahmen 129 Personen teil, darunter 41 TierärztInnen, 45 SchäferInnen, 17 Ziegenhaltende sowie 27 Mitarbeitende landwirtschaftlicher Behörden und Veterinärämter.

Als Mitglied der Körkommission wirkte der SZGD im Jahr 2025 bei vier zentralen Körperveranstaltungen für Schafe und Ziegen mit und führte dort die klinischen und andrologischen Untersuchungen der Jungböcke durch.

Zusätzlich unterstützte der SZGD den Rindergesundheitsdienst (RGD) bei der Bekämpfung der Tuberkulose in einer größeren Milchviehherde.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN DES SZGD

Beratungsleistung des Schaf- und Ziegengesundheitsdienstes 2025	Beratungen			Betriebe
	Schafe	Ziegen	Summe	
Abklärung Tierseuchen insbesondere Brucellose-Screening	43	9	52	46
Konzeption und Diagnostik Tiergesundheit	3	-	3	3
Herdenbeurteilung hinsichtlich Tiergesundheit und Tierschutz	116	5	121	90
Fortbildungen	31	2	33	23
Mitarbeit im Landestierseuchenkrisenzentrum	3	-	3	1
Programm zur Förderung der Tiergesundheit in Schaf- u. Ziegenbeständen in Thüringen	258 Beratungen			
davon Bekämpfung Chlamydienabort	5	1	6	5
davon Klauenerkrankungen	2	-	2	2
davon Pseudo-TB	16	26	42	38
davon CAE/Maedi-Sanierung	13	19	32	31
davon Parasitenbekämpfung	85	10	95	82
davon Scrapiegenotypisierung sowie Statusanerkennung kontrolliertes bzw. vernachlässigbares Risiko	56	24	80	71
Summe aller Beratungen	376	97	473	-

Programm zur Förderung der Tiergesundheit in den Schaf- und Ziegenbeständen in Thüringen

Das Programm dient dazu, die Gesundheit von Schafen und Ziegen in Thüringen zu verbessern. Ziel ist es, Krankheiten vorzubeugen und Tierverluste zu verringern. Gleichzeitig werden Tierseuchen bekämpft und der Verbraucherschutz gestärkt. Auch das Tierwohl soll durch bessere Haltung und Betreuung erhöht werden. Das Programm richtet sich an alle Schaf- und Ziegenhalter in Thüringen. Es unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Tierärzten und Behörden. Grundlage sind geltende nationale und EU-weite Vorschriften zur Tiergesundheit.

Programmteil 1 - Früherkennung von Seuchen der Schafe und Ziegen und Tiergesundheitsmonitoring

Zielstellung

Die Verbesserung der Tiergesundheit in Thüringer Schaf- und Ziegenbeständen durch Analyse von akuten Infektionsgeschehen und infektiösen Abortursachen sowie Überprüfung der Effektivität und Wirksamkeit prophylaktischer und therapeutischer Maßnahmen.

Massnahmen

- diagnostische Untersuchungen zum Erregernachweis bei infektiösen Bestands-erkrankungen im TLV oder anderen zertifizierten Laboren
- Auswertung der Untersuchungsergebnisse
- Erarbeitung von bestandsbezogenen betrieblichen Maßnahmeplänen und/oder Impfplänen

Ergebnisse

Deutschland ist gemäß der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 2021/620 als frei von Brucellose bei Schafen und Ziegen anerkannt. Zur Aufrechterhaltung dieses Status sind die Anforderungen des Anhangs IV Teil II der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2020/689 einzuhalten; hierzu erfolgt eine jährliche, risikobasierte Stichprobenüberwachung. Auf Grundlage des Thüringer Probenahmeerlasses des TLV vom 03.01.2025 führte der SZGD im Berichtsjahr 32 Bestandsbesuche in 30 Betrieben durch und entnahm dabei insgesamt 998 Blutproben für die Untersuchung auf Brucellose, teilweise gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der VLÜÄ.

Darüber hinaus beriet der SZGD Tierhalter, praktizierende Tierärzte und Behörden umfassend zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit. In diesem Zusammenhang wurden 20 Betriebe intensiv betreut sowie 13 Fachvorträge im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes und der VLÜÄ gehalten. Im vergangenen Jahr konnte zudem bei 101 Schafen und Ziegen (darunter 51 Lämmer) durch Sektionen am TLV in Bad Langensalza die Todesursache abgeklärt werden. Die gewonnenen Ergebnisse lieferten wertvolle Hinweise zum Krankheitsgeschehen in den jeweiligen Beständen.



©Foto: U. Moog; Probennahme im Rahmen der Brucelloseüberwachung, hier gemeinsam mit den Kollegen vom zuständigen VLÜA

Trotz der Kostenübernahme für diagnostische Maßnahmen bei Schafen durch die Thüringer Tierseuchenkasse sowie der Bereitstellung eines Sektionsfahrzeugs für alle Nutztierarten durch den Freistaat wurden insgesamt deutlich weniger Tiere untersucht, als angesichts der Verluste von 7.788 Schafen und 897 Ziegen (Quelle: SecAnim GmbH) erforderlich wäre.

ANZAHL DER AN BLAUZUNGENKRANKHEIT VERENDETEN SCHAFE UND ZIEGEN IN THÜRINGEN VON 2023 - 2025

Jahr	Schafe	Ziegen	Summe	% zu 2023
2023	6.797	875	7.672	100 %
2024	8.316	1.041	9.357	122 %
2025	7.788	897	8.685	113 %

Die Tabelle zeigt die Auswirkungen des BTV-3 Ausbruchs im Jahr 2024 auf die Anzahl verendeter Schafe und Ziegen in Thüringen, (Quelle: SecAnim GmbH)

Die in vielen Betrieben empfohlene Anpassung der Impfprogramme gegen clostridienbedingte Erkrankungen – insbesondere der Einsatz von Zehnfachvakzinen – zeigt positive Effekte: Die Nachweise von *Clostridium perfringens* Typ A und *Clostridium sordellii* sind rückläufig.

Der relativ hohe Anteil von Endoparasitosen als Todesursache zeigt, dass grundlegende tiergesundheitliche Maßnahmen – insbesondere ein gezieltes Wurmmmanagement – in vielen Schaf- und Ziegenbeständen noch nicht ausreichend umgesetzt werden (siehe Schwerpunktthema Parasitosen im Jahresbericht 2024).

Im Jahr 2025 wurde in 11 Fällen eine Kachexie (hochgradige Abmagerung) festgestellt. Dabei werden nicht nur Fettreserven, sondern auch Muskulatur – einschließlich des Herzmuskels – abgebaut. Ein gehäuftes Auftreten kachektischer Tiere in einem Bestand ist als tierschutzrelevant zu bewerten.

SEKTIONSBEFUNDE BEI SCHAF UND ZIEGE

	Schafe	Schafklämmer	Ziegen	Ziegenklämmer	Summe
Gesamtzahl Sektionen	37	43	13	8	101
Clostridien	-	9	1	1	11
<i>Cl. perf. Typ A</i>	1	4	1	-	6
<i>Cl. perf. Typ D</i>	2	4	-	1	7
<i>Cl. sordellii</i>	-	1	-	-	1
<i>Cl. septicum</i>	1	2	-	-	3
Mannheimia / Pasteurella sp.	13	19	4	1	37
Listerien	3	1	1	-	5
Endoparasitosen	16	16	9	5	46
Kachexie	5	4	1	1	11
sonstige Diagnosen*	10	11	2	2	25
BTV-3	-	1	2	-	3

*= *Strep. ovis*, *Strep. zooepidemicus*, path. *E. coli*, *Staph. aureus*, *C. pseudotuberculosis*, Paratuberkulose, Tympanie schaumige Gärung, Pansenazidose, Harnstein, Siebbeintumor, Milchmangel, Trauma

Quelle: TLV Bad Langensalza

Programmteil 2 - Verbesserung der Eutergesundheit und des Verbraucherschutzes in der Schaf- und Ziegenmilchgewinnung

Mit der Einstellung der Ziegenmilchproduktion im größten Ziegenbetrieb Thüringens ist in diesem Bereich ein deutlicher Rückgang der Aktivitäten zu verzeichnen. Die Tätigkeiten beschränkten sich überwiegend auf telefonische Beratungen im Rahmen der Auswertung eingesandter Milchproben. In keinem der Thüringer Milchschaaf- und Milchziegenbetriebe mit eigener Hofkäserei traten Probleme hinsichtlich Eutergesundheit oder Milchqualität auf, die eine Unterstützung durch den SZGD erforderlich gemacht hätten.

Programmteil 3 - Förderung des Tierwohls durch Gewährleistung tiergerechter Haltung und Fütterung

Der dritte Programmteil umfasst regelmäßige labordiagnostische Untersuchungen von Blut- und Kotproben zur Überwachung der Fütterung sowie zur Beurteilung der Stoffwechselgesundheit und des Endoparasitenbefalls von Schaf- und Ziegenbeständen einschließlich der Nachzucht. Ergänzend erfolgen die Analyse und Bewertung von Gesundheits- und Leistungsdaten der Bestände sowie die regelmäßige Beurteilung der Haltungsbedingungen im Stall und auf der Weide aufgrund der von der DVG-Fachgruppe „Fachgruppe Kleine Wiederkäuer und Neuweltkamele“ erarbeiteten Tierschutzindikatoren.

Haltung von Schafen und Ziegen

Obwohl der größte Teil der Thüringer Schaf- und Ziegenbestände unter den vom Verbraucher erwarteten naturnahen Haltungsbedingungen gehalten wird, bestehen weiterhin betriebsindividuelle Herausforderungen. In einigen Betrieben zeigt sich ein Investitionsstau, insbesondere hinsichtlich der Modernisierung von Ställen. Gleichzeitig unterliegt die Weidehaltung – als zentrale und gesell-



©Foto: U. Moog, SZGD bei der Herdendurchsicht

schaftlich bevorzugte Haltungsform – spezifischen Risiken, wie Witterungseinflüssen, eingeschränkter Biosicherheit (Kontakt zu Wildtieren), Angriffe durch Beutegreifer sowie einem erhöhten Infektionsrisiko (z. B. Blauzungenkrankheit).

Hieraus ergibt sich ein erhöhter Beratungsbedarf, insbesondere für Betriebe mit intensiver Weidenutzung oder kombinierter Stall-Weide-Haltung. Der SZGD berät Schaf- und Ziegenhaltungen in Zusammenarbeit mit den VLÜÄ umfassend zu Fragen der Stallplanung und -optimierung sowie Biosicherheit. Im Rahmen des Tiergesundheitsmonitorings wurde das Beratungsangebot des SZGD von 99 Tierhaltern in 111 Beratungen genutzt. Begleitend zu diesen Beratungen wurden im Labor des Tiergesundheitsdienstes Kotproben aus 226 Schaf- und 69 Ziegenbetrieben auf das Vorkommen von Endoparasiten untersucht (siehe Tätigkeitsbericht Labor).

Praktische Durchführung der Stoffwechseluntersuchung zur Herdenüberwachung

Für Milchziegen und -schafe haben sich in Anlehnung an die Stoffwechselüberwachung beim Rind je nach Bestandsgröße fünf bis zehn Einzelproben je Leistungsgruppe bewährt. Spurenelemente sollten aus Kostengründen aus Poolproben bestimmt werden.

Die Erfahrung zeigt, dass aus Gebrauchsherden in folgenden Fällen Proben zur Stoffwechseluntersuchung eingesendet werden:

- bei begründetem Verdacht auf klinische Stoffwechselkrankheiten,
- bei akutem Auftreten von Mangelsituationen, Vergiftungen oder bei chronischer Leistungsdepression,
- bei ungenügender Lebendmassezunahme bzw. Lebendmasseverlusten,
- bei ungeklärten Fertilitätsstörungen,
- und/oder bei erhöhten Lämmerverlusten, die nicht direkt auf Erregereinflüsse zurückgeführt werden können.

Eine planmäßige Herdenüberwachung - analog zu den Rinderbeständen konnte in Thüringer Schafherden vor allem aus Kostengründen bisher nicht etabliert werden. In Gebrauchsherden kann für ein erstes Screening eine Blutprobe je Leistungsgruppe untersucht werden.

Programmteil 4 - Bekämpfung der Caprinen Arthritis und Encephalitis (CAE) bei den Ziegen sowie Maedi/Visna bei den Schafen

Ziel dieses Tiergesundheitsprogramms ist der Aufbau und Erhalt von CAE- bzw. Maedi/Visna-unverdächtigen Schaf- und Ziegenbeständen in Thüringen.

Ein Bestand gilt als unverdächtig, wenn:

- *alle Schafe und Ziegen ab dem 12. Monaten untersucht wurden*
- *drei serologische Untersuchungen im Abstand von jeweils sechs Monaten durchgeführt wurden*

- eine weitere Untersuchung nach zwölf Monaten ebenfalls negativ ausfällt
- keine klinischen oder pathologischen Hinweise auf die Erkrankung vorliegen



©Foto: U. Moog; Auch Hobbyhalter können die Hilfe des SZGD in Anspruch nehmen.

Werden Tiere aus **anerkannt unverdächtigen Beständen** zugekauft, kann der Status nach Vorlage der entsprechenden Nachweise übernommen werden.

Ursache der Erkrankung

CAE bei Ziegen und Maedi/Visna bei Schafen werden durch Small Ruminant Lentiviren (SRLV) verursacht. Diese Viren führen zu langsam fortschreitenden Infektionen, die verschiedene Organe betreffen können, insbesondere: Gelenke, Lunge, Euter und Nervensystem.

Ein wesentliches Problem ist, dass **infizierte Tiere lebenslang Virusträger** bleiben. Eine Heilung oder Schutzimpfung ist derzeit nicht möglich.

Die Übertragung erfolgt hauptsächlich:

- über Kolostrum und Milch infizierter Muttertiere
- über Nasensekret bei engem Tierkontakt
- über Blut
- möglicherweise auch über Sperma

Die Infektion verläuft häufig lange unauffällig. Typische Symptome können sein:

Bei Ziegen (CAE):

- chronische Gelenkentzündungen und Lahmheiten
- Euterverhärtungen und Rückgang der Milchleistung
- selten nervöse Störungen bei Jungtieren

Bei Schafen (Maedi/Visna):

- Atemnot (heißt Maedi auf Isländisch) und reduzierte Leistungsfähigkeit
- Abmagerung trotz guter Futteraufnahme
- gelegentlich neurologische Symptome (isländisch Visna)

Eine sichere Diagnose ist nur durch eine Blut- oder pathologische Untersuchung möglich.



©Foto: Ganter, Abgemagertes Texelschaf bei Maedi-Erkrankung

Wichtige Maßnahmen im Betrieb:

Regelmäßige Untersuchungen

- aller Schafe und Ziegen über 12 Monate, dreimal im Abstand von sechs Monaten, danach jährlich
- Bestände, die über 5 Jahre als CAE bzw. Maedi/Visna unverdächtig anerkannt sind, untersuchen entweder in zweijährigen Intervall alle Tiere oder jährlich eine Stichprobe ihrer Tiere nach Vorgabe des SZGD
- Positiv reagierende Tiere müssen sofort aus dem Bestand entfernt werden.

Werden beide Tierarten im gleichen Bestand gehalten, müssen alle Tiere untersucht werden

- bei CAE-Sanierung der Ziegen → auch alle Schafe untersuchen
- bei Maedi/Visna-Sanierung der Schafe → auch alle Ziegen untersuchen

Tierzukauf - um eine Wiedereinschleppung zu vermeiden:

- Tiere nur aus anerkannt unverdächtigen Beständen zukaufen
- kein Kontakt zu Tieren ohne Status

UNTERSUCHUNGEN IN THÜRINGEN 2025

	Anzahl Bestände	Anzahl Proben	negativ	positiv
Schafe: Maedi/Visna	26	501	500	1
- im Programm	18	482	482	0
- Handel bzw. klinischer Verdacht	8	19	18	1
Ziegen: CAE	28	389	389	0
- im Programm	24	384	384	0
- Handel bzw. klinischer Verdacht	4	5	5	0
gesamt	54	890	889	1

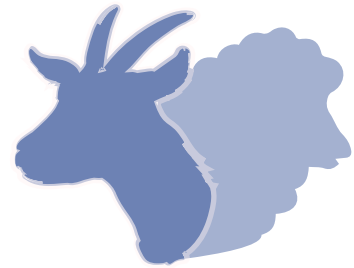
Viele Betriebe nutzen bereits den zweijährigen Untersuchungsrythmus im Tiergesundheitsprogramm. Daher ist die Anzahl der jährlich untersuchten Proben geringer als die tatsächliche Tierzahl in diesen Beständen.

Im Jahr 2025 führte der SZGD 32 Beratungen in 31 Betrieben zum Programmteil 4 durch.

AKTUELL BESITZEN:

36 ZIEGENBESTÄNDE DEN STATUS „CAE-UNVERDÄCHTIG“

26 SCHAFBESTÄNDE DEN STATUS „MAEDI/VISNA-UNVERDÄCHTIG“



Programmteil 5 - Bekämpfung der Coxiellose der Schafe und Ziegen (Q-fieber beim Menschen)

Die Coxiellose ist eine durch das Bakterium *Coxiella burnetii* verursachte, weltweit verbreitete Zoonose, die bei Wiederkäuern (Schafe, Ziegen, Rinder) meist symptomlos verläuft, aber Aborte auslösen kann. Menschen infizieren sich oft über erregerehaltigen Staub, was als Q-Fieber bezeichnet wird. Dabei stehen grippeähnlichen Symptomen oder in schweren Fällen Lungenentzündung im Vordergrund. Da in den letzten Jahren weder Q-Fieber-Fälle noch Coxiellen bedingte Aborte in Thüringen diagnostiziert wurden, beschränkte sich die Arbeit des SZGD auf Information zu diesem Erreger bei Landwirten und Tierärzten und die Abklärung von Aborten im TLV.

Programmteil 6 - Bekämpfung der Pseudotuberkulose in Schaf- und Ziegenbeständen

Zielstellung

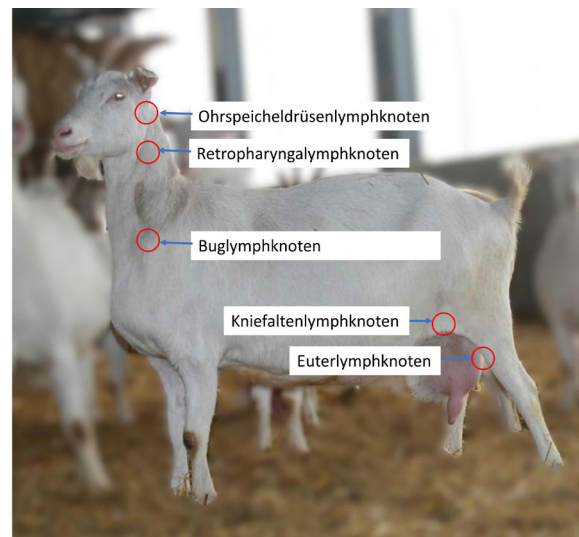
Die Pseudotuberkulose ist eine chronische Infektionskrankheit, die durch wiederkehrende Abszesse gekennzeichnet ist. Ziel des Programms ist die Erreichung der Freiheit von Pseudotuberkulose in allen Thüringer Ziegen-Herdbuchbeständen sowie bei Schaf- und Ziegenmilchproduzenten. Vor dem Hintergrund von Tierschutzaspekten, der Tiergesundheit (Minderleistungen der Tiere, Behandlungskosten und Ausmerzungen) sowie der Lebensmittelhygiene ist die Bekämpfung dieser Infektionskrankheit für die Herdbuchzucht und die Selbstvermarktung von essentieller Bedeutung.

Ursachen

Der Erreger der Pseudotuberkulose ist das Bakterium *Corynebacterium pseudotuberculosis*. Dieses Bakterium zeichnet sich durch eine hohe Widerstandsfähigkeit aus und kann über Monate hinweg in Eiter, Umwelt, Kot oder Erdboden überleben. Sowohl die äußerlich, direkt unter der Haut gelegenen Lymphknoten als auch die Lymphknoten der inneren Organe können teilweise stark vergrößert sein bzw. abszedieren.

Diagnose

Die Schwellung und Abszedierung der Lymphknoten an den vier typischen Stellen (Kieferwinkel, Bug, Kniefalte, Euter) führt zu einer Verdachtsdiagnose. Eine eindeutige Diagnose kann durch den Nachweis der Bakterien im Eiter erfolgen. Alternativ kann die Erkrankung auch durch eine serologische Blutuntersuchung nachgewiesen werden.



©Foto: U. Moog; Ziege mit Lymphknoten

Massnahmen

Der Status „Pseudotuberkulose unverdächtiger Bestand“ wird durch dreimalige klinische Untersuchung (adspektorisch und palpatorisch) aller Schafe und Ziegen des Bestandes ab einem Alter von zwölf Monaten im Abstand von jeweils sechs Monaten und die serologische Untersuchung im Abstand von jeweils zwölf Monaten erreicht. Die klinische Untersuchung des Bestandes erfolgt in der Regel durch den Schaf- und Ziegengesundheitsdienst. Betroffene Tiere sind umgehend zu merzen.

- In Abhängigkeit von der Anzahl und Lokalisation der Abszesse erfolgt die Schlachtung oder Tötung und Entsorgung der betroffenen Tiere.
- Bei hoher Durchseuchung sind Bestandsaustausch oder mutterlose Aufzucht sowie Stallumbau- und Hygienemaßnahmen notwendig.
- Die Impfung mit einer stallspezifischen Vakzine ist möglich.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der im Jahr 2025 durchgeführten Untersuchungen sind in der Tabelle dargestellt. Wie auch im CAE-Sanierungsprogramm nutzen viele Betriebe die im Tiergesundheitsprogramm vor-

Pseudotuberkulose	Anzahl Bestände	Anzahl Proben	negativ	positiv
Schafe	10	130	128	2
- im Programm	7	123	121	2
- Handel bzw. klinischer Verdacht	3	7	7	0
Ziegen	24	380	380	0
- im Programm	22	375	375	0
- Handel bzw. klinischer Verdacht	2	5	5	0

gesehene Möglichkeit eines zweijährigen Untersuchungsrythmus. Daher ist die Zahl der jährlich untersuchten Proben nicht identisch mit der tatsächlichen Tierzahl in anerkannt unverdächtigen Beständen. Der SZGD nahm in 38 Beständen klinische Untersuchungen der äußeren Lymphknoten vor. In 34 dieser Bestände erfolgten zusätzlich die turnusmäßigen Blutuntersuchungen.

Programmteil 7 - Bekämpfung der Scrapie in Schaf- und Ziegenbeständen

Allgemeines zur Scrapie

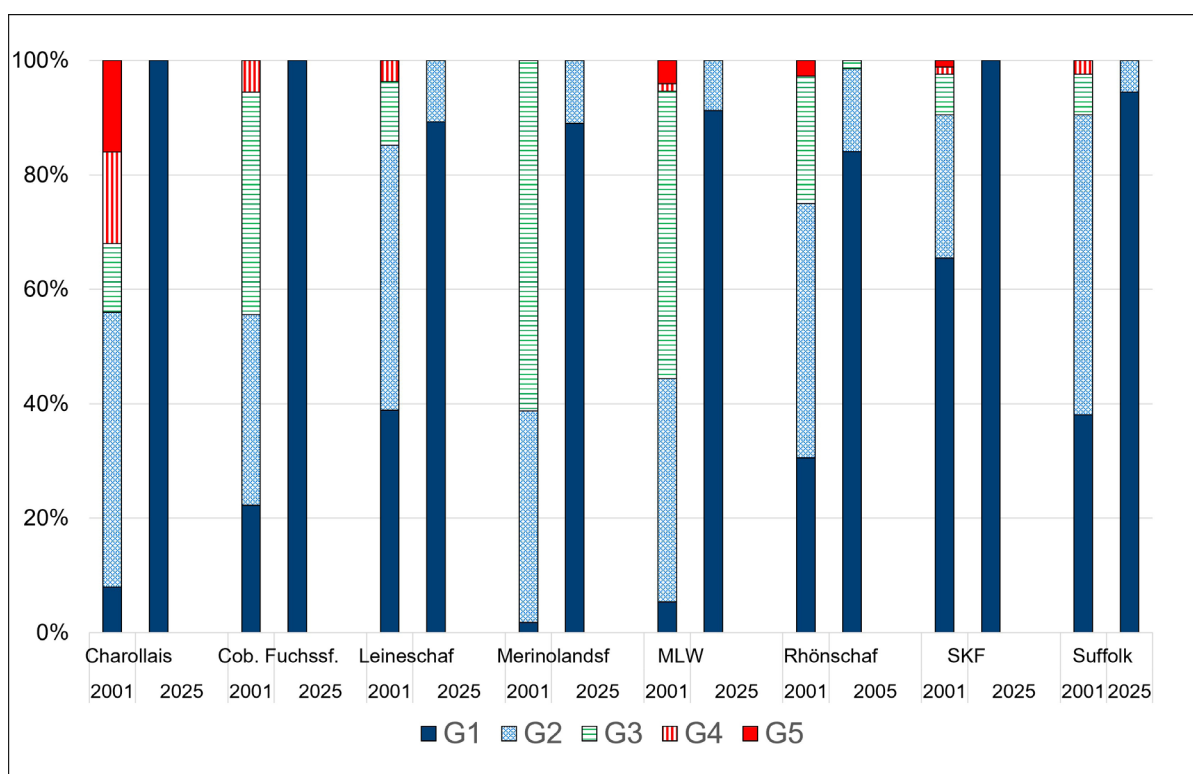
Die Scrapie ist eine tödlich verlaufende chronische Erkrankung der Schafe und Ziegen. Die Empfänglichkeit gegenüber Scrapie ist genetisch determiniert. Bei Schafen gibt es fünf verschiedene Genotypengruppen (G1-G5), wobei G1 (ARR/ARR) die Gruppe mit der geringsten und G5 die mit der höchsten Scrapie-Empfänglichkeit ist. Scrapieresistente Ziegen weisen mindestens ein K222-, D146- oder S146-Allel auf (VERORDNUNG (EU) 2020/772 DER KOMMISSION vom 11. Juni 2020 zur Änderung der Anhänge I, VII und VIII der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 Änderung).

Zielstellung

Bekämpfung der Scrapie der Schafe und Ziegen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 durch

- Erhöhung des Anteils scrapieresistenter Schafe mit dem ARR/ ARR-Genotyp (G1) in der Schafpopulation in Thüringen und Ziegen, die mindestens ein K222-, D146- oder S146-Allel aufweisen sowie Aufbau und Anerkennung von Schafbeständen als TSE-resistenter Bestand der Stufe I (Herden der Stufe I bestehen ausschließlich aus Schafen mit dem ARR/ ARR-Genotyp) sowie
- Schaffung von Schaf- und Ziegenbeständen mit dem Status „vernachlässigbares Risiko“ für klassische Scrapie.

Vergleich Genotypisierungsergebnisse 2001 mit 2025 (26.393 Untersuchungen)



Ergebnisse

Im Jahr 2025 wurden in 46 Herdbuchbetrieben, in denen 18 verschiedene Rassen gehalten werden, 429 männliche Herdbuchzuträger genotypisiert. Dabei waren 90,5 % aller Jungböcke G1, 8,25 % G2, und 1,25 % G3. Insgesamt wurden in Thüringen seit dem Jahr 2000 26.393 Schafe durch den

SchGD genotypisiert. Der Vergleich der Ergebnisse von 2001 und 2025 (siehe Diagramm oben) zeigt den deutlichen Zuchtfortschritt in den acht Thüringer Hauptschafzuchten. In den meisten Rassen werden fast ausschließlich G1 und noch wenige G2 Tiere gekört.

Vier Schafbestände wurden nach Anhang VIII Kapitel A Teil A Nummer 1.2 der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 mit einem vernachlässigbarem Risiko für klassische Scrapie eingestuft. Bisher haben 30 Ziegenbetriebe zwei Schafbetriebe und ein Mischbetrieb nach siebenjährigem Verfahren die Voraussetzung für Anerkennung „Bestand mit vernachlässigbarem Risiko für klassische Scrapie“ erfüllt. Ein weiterer Betrieb hat den Status „Bestand mit kontrolliertem Risiko für klassische Scrapie“. Im Jahr 2025 führte der SZGD 80 Beratungen in 71 Betrieben zu dieser Thematik durch. Die Beihilfe erfolgt gemäß Beihilfegesetz der Thüringer Tierseuchenkasse in der jeweils geltenden Fassung.